

STREETWORK

Jahresbericht 2024



Inhalt

1. Vorwort Mag. Franz Petritz	3
2. Streetwork Klagenfurt	4
2.1. Aufgaben und Angebote	6
2.2. Gesundheitsförderung in der Bahnstraße	8
2.2.1. Spritzentausch und Safer Use Beratung	8
2.2.2. Spritzenautomat	9
3. Im Lokal	11
3.1. Ein Tag im Jugendstreetwork am Villacher Ring	11
3.2. Ein Tag in der niederschweligen Drogeneinrichtung in der Bahnstraße	13
4. Auf der Straße	14
4.1. Hitze- und Kälteaktion	14
4.2. Kindness to GO	15
4.3. „Speib net Sackerl“	16
5. Projekte	17
5.1. Arbeitsprojekte	17
5.1.1. Tagelöhner	17
5.1.2. Gemeinnützige Leistungen	18
5.1.3. Hydrant Art	19
5.2. Freizeitprojekte	20
5.2.1. Adventkranzbinden in der Bahnstraße	20
5.2.2. Weihnachtskekse backen	21
5.2.3. Gemeinsames Kochen	21
5.3. Mottotage	22
5.3.1. Kartfahren – Feistritz im Rosental	22
5.3.2. Reifen fahren	23
5.3.3. Liebenfelser Wasserweg	23
5.4. Gesundheit	24
5.4.1. Kooperation mit dem Checkpoint sexuelle Gesundheit Aidshilfe Kärnten	24

5.4.2. Kooperation mit dem Österreichischen Roten Kreuz: Landesverband Kärnten	25
6. Praktikum bei Streetwork.....	26
7. Eröffnung Bahnstraße 35	27
7.1. EinBlick in Lebenswelten.....	27
8. Danke	28

1. Vorwort Mag. Franz Petritz

Liebe Klagenfurterinnen, liebe Klagenfurter

Streetwork ist in der täglichen Arbeit mit Abhängigen ein unverzichtbarer Part geworden, wenn es um die Kontaktaufnahme und die Beziehungsarbeit, aber auch deren Gesundheitsberatung und -förderung geht. Vertrauen und verlässliche Beziehungsstrukturen sind dabei sehr wichtig, damit Hilfsangebote überhaupt angenommen werden können und gemeinsam mit den Klient:innen eine Lebensperspektive aufgebaut werden kann. Lebensweltorientierung, Niederschwelligkeit, Schweigepflicht, Freiwilligkeit und Parteilichkeit sind nur einige Schlagworte, die im Zusammenhang mit der Mobilen Jugendarbeit hochgehalten werden müssen.

Der vorliegende Jahresbericht zeigt einen Einblick in die umfangreiche Arbeit der Streetworker:innen – die Durchführung von kulturellen sowie sportlichen Maßnahmen oder anderweitiger Projekte, die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, wie z.B. Therapiezentren, sozialen Diensten oder Behörden, die Beratung in problematischen Lebenslagen sowie die Förderung von persönlichen Stärken und auch die Vertretung der Interessen von unterprivilegierten Gruppen.

Ich möchte mich bei dem gesamten Team für ihre außerordentliche Arbeit und ihren Einsatz bedanken und wünsche ihnen für die Zukunft weiterhin viel Kraft und Motivation!

Mag. Franz Petritz

Gesundheitsreferent



2. Streetwork Klagenfurt

12.396
Klient:innenkontakte
704
Unterschiedliche Personen
Zusätzlich geschätzt
100
Personen „unbekannt bzw. anonym“
244
Projektteilnehmer:innen

Das 7-köpfige Team von Streetwork zeigt:

Teambeständigkeit, **B**eziehungskontinuität durch langjährig dienende Mitarbeiter:innen unter anderem im Dienst seit 23, 18, 14, oder 10 Jahren. Diese **Q**ualität erkennt man durch den enormen **E**rfahrungsreichtum, eine fachliche fundierte **A**usbildung in der Sozialen Arbeit, kontinuierlicher **W**issensausbau- und **I**nformationsaufbau sowie **Z**usatzausbildungen in den vergangenen Jahren. Es sind **S**zenekenntnisse, eine gewisse **B**ekanntheit, die uns **für Klagenfurt unabdingbar macht**.



Das Angebot von Streetwork im „Ur-Angebots-Setting“ - **der aufsuchenden Straßensozialarbeit** - richtet sich an jene Personen, welche die öffentliche/halböffentliche Straße (Plätze/Parks/Bahnhöfe) als Hauptaufenthaltsorte, wie ein „Wohnzimmer“ nutzen.

Es ist wichtig für Menschen, sich in soziale Kontakte zu begeben und für einen gewissen Personenkreis hat sich die „Straße“ als bewährt herausgestellt. Viele zerrüttete Lebensentwürfe, unterschiedliche Erkrankungsbilder, keine familiären Netzwerke oder funktionierende Freundeskreise führten unter anderem zu diesem Alltag.

Die wertschätzenden und positiven Begegnungen von Streetworker:innen mit den Menschen auf der Straße sind besonders wichtig, da der Alltag oft von Gewalt, Aggression und/oder Ausgrenzungen geprägt ist. So ist unser Verständnis unumgänglich, diesen Menschen mit Blickkontakt, Würde und Respekt zu begegnen. Herabwürdigung, verabscheuende Blicke oder gar Hass aus der Umgebung, erfahren diese Menschen leider viel zu oft. Wir möchten positiv im Alltagsgeschehen einwirken und so ein Stückchen Herzenswärme, Empathie und Höflichkeit entgegenbringen.

„Wenn man sonst oft keinen Einfluss hat, kann man zumindest freundlich sein“ – im Sinne des kleinsten Beitrages der Menschlichkeit.

Die Berufsgruppe der Sozialarbeiter:innen unterstützt, begleitet und informiert in allen möglichen Belangen. Niemand soll ohne Hilfsnetz dastehen. Es gibt viele unterschiedliche Gründe, warum der Mensch ein niederschwelliges Hilfsangebot benötigt.

Wichtig ist, dass der **Netzwerkausbau, -wiederaufbau oder -aufbau** gelebte Praxis ist.

„Nichts hat mehr Bestand als die Veränderung“

Seit 2024 werden Angebote von Streetwork an den **zwei Standorten** gesetzt, welche sich an zwei Hauptzielgruppen richten.

Es ist wichtig, dass es auch Anlaufstellen und Räumlichkeiten gibt, an denen die Zielgruppen einen Schutzraum erfahren und Angelegenheiten in Ruhe erledigen können. Öffnungszeiten und flexible Termingestaltung sind notwendigen Angebotssettings um mit den Zielgruppen bedarfsgerecht arbeiten zu können.

Streetwork **Anlaufstelle am Villacher Ring 47** begrüßt herzlich Jugendliche und junge Erwachsenen in schwierigen Lebenssituationen. An zwei Tagen gibt es Lokalöffnungszeiten, bedarfsgerechte Schwerpunktprojekte, Einzelberatungen und -begleitungen.

Streetwork **Anlaufstelle in der Bahnstraße 35** hat vor allem für die besondere Zielgruppe der hoch-riskant-drogenkonsumierenden Menschen ab 18 Jahre ihre Türen geöffnet. An zwei Tagen gibt es fixe Lokalöffnungszeiten, ansonsten flexible bedarfsgerechte Schwerpunktprojekte, Einzelberatungen und -begleitungen.

2.1. Aufgaben und Angebote

Streetwork ist eine unverzichtbare Form der Sozialen Arbeit, die sich speziell auf die Unterstützung von Menschen in prekären Lebenssituationen konzentriert. Streetworker:innen gehen aktiv auf Menschen zu, die auf der Straße leben oder in anderen schwierigen Lebensumständen stecken, um ihnen Hilfe und Unterstützung zu bieten. Einige der Hauptaufgaben von Streetwork sind:

Kontaktaufnahme und Vertrauensaufbau: Streetworker:innen suchen den direkten Kontakt zu den Menschen auf der Straße, um Vertrauen zu schaffen. Dies ist die Grundlage für weiterführende Unterstützungsangebote.

Beratung und Begleitung: Streetworker:innen bieten umfassende Beratung zu Themen wie Obdachlosigkeit, Sucht, Gesundheit und rechtlichen Fragen. Sie begleiten Betroffene zu Behörden, Ärzt:innen und anderen Einrichtungen, um ihnen den Zugang zu notwendigen Hilfen zu erleichtern.

Krisenintervention: In akuten Notsituationen leisten Streetworker:innen erste Hilfe und Unterstützung. Sie greifen bei Konflikten, gesundheitlichen Notfällen und anderen Krisensituationen ein.

Vermittlung und Vernetzung: Streetworker:innen vernetzen die Betroffenen mit anderen Hilfsangeboten und vermitteln sie an spezialisierte Einrichtungen wie Notunterkünfte oder Suchtberatungen.

Präventive Maßnahmen: Durch frühzeitige Unterstützung und kontinuierliche Begleitung sollen negative Entwicklungen wie Langzeitobdachlosigkeit oder Chronifizierung von Suchtverhalten verhindert werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung: Streetworker:innen tragen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Lebenslagen und Bedürfnisse der von ihnen betreuten Menschen bei.

In beiden Anlaufstellen bietet Streetwork, neben den allgemeinen Aufgaben, eine Vielzahl von konkreten Unterstützungsangeboten:

Telefonnutzung: Streetworker:innen ermöglichen den Betroffenen die Nutzung von Telefonen, um wichtige Anrufe zu tätigen und den Kontakt zu Behörden, Familie und Freunden aufrechtzuerhalten.

Körperpflege: Hygieneartikel und Möglichkeiten zur Körperpflege werden bereitgestellt, um den Betroffenen eine angemessene Körperhygiene zu ermöglichen.

Waschmaschine und Wäschetrockner: Streetworker:innen bieten den Zugang zu Waschmaschinen und Wäschetrocknern, damit die Betroffenen ihre Kleidung reinigen können.

Internetnutzung: Der Zugang zum Internet ermöglicht es den Betroffenen, sich zu informieren und soziale Kontakte zu pflegen.

Computernutzung: Computer stehen zur Verfügung, um den Betroffenen bei der Jobsuche, beim Schreiben von Bewerbungen und bei der Erledigung von behördlichen Angelegenheiten zu helfen.

Erste Hilfe: Streetworker:innen leisten bei gesundheitlichen Problemen erste Hilfe und sorgen für eine schnelle medizinische Versorgung.

Materielle Hilfe: Es wird materielle Hilfe in Form von Kleidung, Schlafsäcken und anderen notwendigen Gegenständen bereitgestellt.

Lebensmittelausgabe: Streetworker:innen organisieren die Ausgabe von Lebensmitteln, um die Grundversorgung der Betroffenen sicherzustellen.

Streetwork leistet einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung und Integration von Menschen in prekären Lebenslagen. Durch ihre vielfältigen Aufgaben und Angebote tragen Streetworker:innen dazu bei, die Lebenssituation der Betroffenen nachhaltig zu verbessern und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen.

2.2. Gesundheitsförderung in der Bahnstraße

Neben den oben genannten allgemeinen Angeboten, die es an beiden Standorten gibt, liegt der Schwerpunkt in der Bahnstraße auf der Gesundheitsförderung von drogenkonsumierenden Klient:innen.

2.2.1. Spritzentausch und Safer Use Beratung

Die Gesundheitsförderung nimmt einen großen Stellenwert bei Streetwork in der Bahnstraße ein. Spritzen und andere Konsumutensilien gemeinsam oder mehrfach zu verwenden, birgt ein enormes Infektionsrisiko, vor allem für Hepatitis C und HIV. Das anonyme Spritzentauschangebot schützt davor, sich zu infizieren. Im Zuge des Spritzentausches können neue, sterile Spritzen gegen gebrauchte Spritzbestecke eingetauscht werden. Beim Tausch werden auch zusätzliche Konsumutensilien, wie z.B. Alkoholtupfer, Filter, Einweglöffel, u.a. ausgegeben. Denn ein steriler Konsum funktioniert nur dann, wenn vom ersten bis zum letzten Schritt alle Utensilien steril sind. Eine zentrale Rolle dieses Angebotes bildet die Safer Use-Beratung. Klient:innen erhalten im Gespräch mit den Sozialarbeiter:innen spezifische Informationen über Substanzkunde, den richtigen Gebrauch der Utensilien bis hin zu „Regeln“ für einen risikoärmeren Konsum. Nicht zuletzt sollen diese Gespräche dazu anregen, eigenes Konsumverhalten zu reflektieren, riskante Konsummuster zu erkennen und die Gefahr von Überdosierungen oder die Übertragung von Infektionskrankheiten zu minimieren. Ein weiterer Fokus in der Beratung liegt auf der Motivation zu risikoärmeren, alternativen Konsumformen, da der intravenöse Drogenkonsum die riskanteste Konsumform darstellt. Zudem soll durch die Beratung ein Bewusstsein für eine fachgerechte und sichere Entsorgung geschaffen werden, um Gefahren im nahen Umfeld der Drogenkonsument:innen, aber auch im öffentlichen Raum durch gebrauchtes Besteck zu vermeiden.

Im Jänner 2024 wurde der zweite Standort mit der Zielgruppe Erwachsenenstreetwork eröffnet und das Spritzentauschangebot in die Bahnstraße 35 übersiedelt. Am neuen Standort kann der Spritzentausch in einen eigens dafür vorgesehenen Raum fachgerecht durchgeführt werden. Die vormals täglichen Tauschzeiten, die damals aufgrund von Corona ausgeweitet wurden, wurden wieder auf zwei Tage die Woche reduziert. Die Lokalöffnungszeiten, in welchem das Spritzentauschangebot in Anspruch genommen werden kann sind Dienstag von 12:30 – 15:00 Uhr und Donnerstag von 10:00 – 13:00. Außerhalb dieser Zeiten, ist ein Spritzentausch per Terminvereinbarung möglich. Speziell für berufstätige Konsument:innen stellt dies ein wesentliches Kriterium dar, das Angebot in Anspruch nehmen zu können. Im Jahr 2024 wurden in der

Einrichtung Streetwork 70.255 Spritzen und 86.387 Nadeln getauscht. Es gab 496 persönliche Kontakte beim Spritzentausch. Zusätzlich zum Spritzentauschangebot wurden 72 Stück Safe Packages in der Einrichtung ausgegeben. Bei der Ausgabe von Safe Packages gab es 37 persönliche Kontakte. Die Rücklaufquote gebrauchter Spritzen betrug im Jahr 2024 79.804 Stück. So gehört die fachgerechte Entsorgung gebrauchter Spritzenutensilien zu einem wichtigen Teil des Angebotes. Durch zusätzlich installierte Entsorgungsboxen in den öffentlichen Toilettenanlagen der Stadt Klagenfurt kann auch eine fachgerechte Entsorgung des gebrauchten Spritzenbestecks im öffentlichen Raum sichergestellt werden.

Spritzentauschangebot 2024

Ausgabe Spritzen	70.255*
Ausgabe Nadeln	86.387*
Retoure gebrauchter Spitzen	79.804*
Ausgabe Safe Packages	72

*Zahl ohne Automat – nur Tauschangebot in Einrichtung



2.2.2. Spritzenautomat

Um eine Versorgung mit sterilem Spritzenbesteck in Klagenfurt auch außerhalb der Einrichtung zu gewährleisten gibt es zwei Spritzenautomaten, die von Streetwork betreut werden. Sie stellen eine „rund um die Uhr“ Versorgung sicher und werden auch von jenen Personen aufgesucht, die aus diversen Gründen (noch) nicht den Weg zu Streetwork oder in die Drogenberatung VIVA gefunden haben. Drogenkonsument:innen begegnen Unterstützungsangeboten oft mit Zurückhaltung. Aufgrund von Ängsten vor negativen Konsequenzen oder Zweifel an der Vertrauenswürdigkeit gegenüber den Einrichtungen fällt es ihnen oft schwer, Angebote in Anspruch zu nehmen. Die Automaten stellen die völlige Anonymität der Nutzer:innen sicher, wodurch die Zugangsbarrieren sehr gering sind. Sie können als Brückenfunktion agieren und den Zugang zu jenen Konsumierenden sicherstellen, die bisher noch nicht an das Drogenhilfesystem angedockt sind. Die Verpackungen sind mit den Kontaktdaten der Einrichtungen Drogenberatung VIVA und Streetwork, sowie Informationen zu den Spritzentauschzeiten versehen.

Die Schachteln, welche durch den Automaten erworben werden können, werden von Klient:innen der Einrichtung im Zuge eines „Tagelöhner-Projektes“ befüllt. Die Klient:innen erfahren durch die Tätigkeit Selbstwirksamkeit, gehen einer sinnvollen Beschäftigung nach und bekommen dafür ein therapeutisches Taschengeld in der Höhe von 5 € pro Stunde. In einem Set befinden sich 2 Pumpen, 2 Nadeln, 4 Tupfer und 2 Filter. Außerdem kann ein Zubehör-Set mit destilliertem Wasser, Stericup (= Einwegpfännchen) und Ascorbinsäure erworben werden. Seit dem heurigen Jahr sind im Automaten auch Bakterienfilter erhältlich, mit welchem es möglich ist, zusätzlich zu den losen Teilchen auch Bakterien und Pilze (keine Viren!) herauszufiltern. Durch das Filtern mit Bakterienfilter können gefährliche, durch Bakterien verursachte Abszesse oder Entzündungen des Herzmuskels vermieden werden. Dieses Angebot schließt somit eine weitere Lücke um einen risikoärmeren Konsum sicherzustellen. Im Jahr 2024 wurden rund 21.488 sogenannte „Packages“ bei beiden Automaten erworben.



3. Im Lokal

3.1. Ein Tag im Jugendstreetwork am Villacher Ring

Es ist ein gewöhnlicher Mittwoch im Februar. Draußen ist es diesig und kalt. Hinter etlichen Konzertplakaten an der Scheibe eines Schaufensters sieht man im warmen Licht Gestalten hin und her huschen. Was in diesen Räumlichkeiten passiert, ist von außen nicht sichtbar.

Das ist auch gut so! Denn in diesen Räumlichkeiten befindet sich die Jugendanlaufstelle von Streetwork Klagenfurt. Sie ist ein Rückzugsort für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 24 Jahren, die keinen anderen Platz haben oder andere Anlaufstellen nicht in Anspruch nehmen können/wollen.

Hier ist ein Ort, wo man einfach sein kann. Genauso wie man ist. Mit all seinen Wünschen, Themen, Sehnsüchten, Schwierigkeiten oder Fragen, die einen in dieser Altersspanne beschäftigen.

Die hin und her huschenden Gestalten sind auch Sozialarbeiter:innen, die gerade ein Frühstück vorbereiten und die Räumlichkeiten ein wenig gemütlich gestalten.

Die Jugendlichen trudeln ein... manche kommen gezielt wegen eines Problems, andere einfach, um abzuhängen, oder um etwas zu essen.

Die meisten von ihnen wohnen nicht mehr zu Hause und sind auch nicht mehr in WGs, sie müssen sich bereits in jungen Jahren um sich selbst kümmern. Hier am ViRi können sie sich davon ausruhen. Es steht jeder Person frei, wie sie die Anlaufstelle nutzen möchte. Manchmal waren die Nächte etwas anstrengender – dafür stehen Couchen zum Chillen zur Verfügung, manche möchten mit den Sozialarbeiter:innen quatschen oder sie im Tischfußball herausfordern (by the way: eine großartige Möglichkeit um miteinander ins Gespräch zu kommen) und wieder andere nutzen die IT- Angebote, um Bewerbungen zu schreiben, mit Behörden zu telefonieren, etc. oder sie ziehen sich mit einem/r Mitarbeiter:in für ein Beratungsgespräch zurück.

Um 15:30 Uhr ist dann Schluss... Es wird abgewaschen, zusammengeräumt und der Tag reflektiert.

Für die Jugendlichen bedeutet das wieder „raus“ zu müssen – auf die Straße – aber so konnten sie wenigstens für ein paar Stunden ihren Alltag pausieren, „einfach mal sein“ und hoffentlich auch neue Perspektiven für sich kennenlernen.

Im Jahr 2024 verzeichnen wir 167 unterschiedliche Jugendliche und junge Erwachsene die unsere Angebote in Anspruch genommen haben. Der/die Eine etwas intensiver und andere wiederum etwas „lockerer“. Sei es im Außendienst, im Einzelberatungssetting, in

freizeittherapeutischen Aktivitäten oder im Lokal – viele Kontakte, Beziehungs- und Bindungsaufbauten führen und führten zu wundervollen Begegnungen, neuen Zielsetzungen und positiven Wegbegleitungen. Zu den knapp 1500 persönlichen Kontakten kommen noch unzählige Kontakte über social Media, WhatsApp und Telefonanrufe.

3.2. Ein Tag in der niederschweligen Drogeneinrichtung in der Bahnstraße

Dienstag – 08:30 Uhr. Die Sozialarbeiter:innen finden sich in der Bahnstraße 35, der Anlaufstelle für Erwachsene ab 18 Jahren mit riskantem Drogenkonsum, ein. Jede/r noch schnell einen Kaffee und dann geht's auch schon mit der wöchentlichen Besprechung los. Die Tagesordnungspunkte werden abgehandelt; auch werden Besonderheiten der letzten Woche mitgeteilt, damit jeder am neuesten Stand ist.

11:00 Uhr – es klingelt – der/die Köch:in steht vor der Tür!

Dienstags wird in der Einrichtung gemeinsam mit einem/r freiwilligen Klient:in für alle Besucher:innen des Lokals gekocht. Hierbei geht es nicht lediglich darum, die Bäuche der Klient:innen zu füllen, obwohl dies für viele von großer Bedeutung ist, da es oft die einzig warme Mahlzeit am Tag ist, sondern vielmehr um ein Gesamtpaket! Das gemeinsame Vorbereiten, das aufeinander Abstimmen, das voneinander Lernen und das Erfolgserlebnis, wenn das erste „Hmmm...lecker...!“ durch das Lokal raunt, sind Balsam für die Seele der Köch:innen.

Während der Öffnungszeit herrscht im Aufenthaltsraum reges Treiben. Es wird gequatscht, gelacht, diskutiert, sich bei verschiedenen Gesellschaftsspielen gemessen, man hört Geschirr klappern, die Kaffeemaschine malt frischen Kaffee... Auch nebenan im Badezimmer tummeln sich immer wieder Menschen. Sie gehen duschen, beladen und entladen die Waschmaschine, nutzen den Wäschetrockner. Oft wirkt es ein wenig hektisch, aber wenn man genau zuhört, erkennt man die Besonderheit des Moments! Hier trifft man auf viele verschiedene Charaktere. Sie alle haben viel erlebt, leben in häufig sehr anstrengenden Realitäten, mussten vieles ertragen und doch sitzen sie nun gemeinsam an einem Tisch, essen miteinander, tauschen sich aus und gehen wertschätzend miteinander um.

Eine Tür weiter ist es ruhiger. Wir befinden uns im Spritzenaustausch-Raum. Ein separater Bereich der Anlaufstelle. Es werden gebrauchte Spritzen fachgerecht entsorgt, während sensibler Gespräche zu einem risikoärmeren Konsum (sogenannten Safer Use – Gespräche) neues Spritzenmaterial ausgegeben.

Zur Sperrstunde, wenn sich unsere Besucher:innen verabschieden, wird es wieder ganz ruhig in der Anlaufstelle. Es wird wieder klar Schiff gemacht, die Statistik wird erledigt und der Tag wird reflektiert. Es war wieder viel los!

Viele Menschen konnten heute ihre „Batterien“ aufladen! Das machen die Sozialarbeiter:innen später auch noch, damit sie am nächsten Tag wieder ihr Bestes geben können!

4. Auf der Straße

Streetwork auf der Straße ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Sozialen Arbeit, der Menschen in prekären Lebenslagen niedrigschwellig erreicht und umfassend unterstützt. Durch ihre vielfältigen Aufgaben leisten Streetworker:innen einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration und zur Verbesserung der Lebenssituation der Betroffenen. Im Jahr 2024 wurden folgende Aktionen auf der Straße durchgeführt.



4.1. Hitze- und Kälteaktion

Im Jahr 2024 hat das Streetwork-Team seine Unterstützung für bedürftige Menschen durch gezielte Aktionen im Sommer und Winter weiter ausgebaut.

In den Sommermonaten organisierte das Team eine Hitzeaktion, um Obdachlose und andere Personen, die sich häufig im Freien aufhalten, vor den Risiken extremer Hitze zu schützen. Es wurden Wasserflaschen, Sonnencreme und Sonnenhüte verteilt. Zusätzlich informierte das Team die Betroffenen über Hitzestress und Dehydrierung sowie über Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Im Winter führte das Streetwork-Team eine Kälteaktion durch. Ziel war es, Menschen vor den Gefahren niedriger Temperaturen zu bewahren. Dazu wurden Thermopads und heißer Tee ausgegeben. Ebenso vermittelte das Team Informationen über Kälteschäden und verwies auf die Notschlafstelle der Caritas.

Beide Aktionen stießen bei den Betroffenen auf große Zustimmung und machten die Herausforderungen obdachloser Menschen sichtbar. Das Streetwork-Team hat mit diesen Initiativen wichtige Hilfe geleistet und auf die Bedürfnisse dieser Personengruppe aufmerksam gemacht.

4.2. Kindness to GO

Im Jahr 2024 hat das Streetworker-Team ein besonderes Projekt ins Leben gerufen: "Kindness to Go". Im Rahmen dieser Aktion wurden kleine Post-its mit ermutigenden Botschaften an Jugendliche im öffentlichen Raum verteilt. Das Ziel war, das Selbstwertgefühl der Jugendlichen zu stärken und positive Botschaften zu verbreiten.

Die Resonanz war sehr positiv. Viele der Jugendlichen drückten ihre Dankbarkeit aus und nahmen die kleinen Zettel mit Freude an. Diese kleinen Gesten trugen dazu bei, das Bewusstsein für Freundlichkeit und Mitgefühl in der Gemeinschaft zu stärken.

Insgesamt hat das "Kindness to Go"-Projekt gezeigt, wie wichtig solche Initiativen für die Gesellschaft sind.



4.3. „Speib net Sackerl“

Im vergangenen Jahr hat das Streetwork Team in den Abendstunden verstärkt Präsenz in der Innenstadt gezeigt. Durch den direkten Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die das Nachtleben genießen, konnten wertvolle Verbindungen geknüpft werden.

Das Hauptziel dieser Initiative war es, das Bewusstsein für riskanten Alkoholkonsum zu schärfen und Jugendliche zu einem verantwortungsvolleren Umgang mit Alkohol zu ermutigen. Dabei setzten die Mitarbeiter:innen auf sogenannte "Speib dich nicht an"-Sackerl, die mit Traubenzucker, Kaugummis und Snacks gefüllt waren. Diese symbolische Geste sollte verdeutlichen, dass ein gemäßigter Alkoholkonsum nicht nur gesundheitsfördernd, sondern auch sozial akzeptiert ist.

Neben der Verteilung der Sackerl ergaben sich zahlreiche Gespräche, die auf eine tiefere Reflexion über das Thema Alkoholkonsum abzielten. Viele Jugendliche nahmen die Gelegenheit wahr, ihre eigenen Trinkgewohnheiten zu hinterfragen und darüber nachzudenken, wie sie verantwortungsvoller mit Alkohol umgehen können.

Durch diesen kreativen Ansatz gelang es dem Streetwork Team, das Thema Alkoholprävention auf eine einfühlsame und ansprechende Weise zu vermitteln. Die Aktion stieß auf positive Resonanz und regte viele Jugendliche zur Reflexion über ihren eigenen Konsum an.

Insgesamt war die Initiative ein großer Erfolg und verdeutlichte einmal mehr die Bedeutung von Aufklärung und Prävention im Umgang mit Alkohol bei Jugendlichen.



5. Projekte

Streetwork bietet für Klient:innen vielfältige Möglichkeiten an Projekten teilzunehmen. Im Rahmen unserer Arbeitsprojekte können sich Klient:innen erstmals in der Arbeitswelt erproben. Freizeitprojekte finden das ganze Jahr über statt. Hier gibt es saisonale Angebote, wie z.B. das Reindling backen zu Ostern oder das Adventkranzbinden in der Vorweihnachtszeit, aber auch spontane Mottotage, an denen ein Ausflug stattfindet, gibt es mehrmals im Jahr. Weiters gibt es bei uns auch immer wieder Schwerpunktmonate, an denen wir uns besonders intensiv mit Klient:innen mit einem Thema auseinandersetzen und Gesundheitsangebote, wie die kostenlosen Testungen durch die Aidshilfe und Erste Hilfe Kurse.

5.1. Arbeitsprojekte

Die Arbeitsprojekte sind ein wichtiger Bestandteil der Angebote von Streetwork für die Klient:innen, die dazu beitragen sollen, ihnen eine Beschäftigung zu bieten, sich in der Arbeitswelt zu erproben sowie Selbstwirksamkeit und Erfolg zu erfahren. Aus diesem Grund wurde auch im Jahr 2024 darauf Wert gelegt, dass unter dem Überbegriff „Tagelöhner“, Arbeiten verschiedenster Art geleistet werden konnten.

5.1.1. Tagelöhner

Bei den Tagelöhner-Arbeitsprojekten handelt es sich um ein niederschwelliges Angebot, durch das Klient:innen einen ersten Zugang zur Arbeitswelt erleben, wenn sie am Arbeitsmarkt aufgrund ihrer physischen oder psychischen Konstitution aktuell nicht Fuß fassen können. Die Dauer und Art der Tätigkeit kann hierbei individuell festgelegt werden, wodurch die Talente und Fähigkeiten der Klient:innen berücksichtigt und ausgebaut werden können. Es wurden im Jahr 2024 wieder Tätigkeiten wie Laub rechnen, Schnee schaufeln, Sträucher schneiden, illegale Graffiti im Stadtgebiet entfernen und vieles mehr durchgeführt. Für jede geleistete Arbeitsstunde erhielten die Teilnehmer:innen ein therapeutisches Taschengeld.

In einem weiteren Bereich der Arbeitsprojekte, der besonders hervorzuheben ist, wurden auch Aufgaben wie das Verpacken von sterilen Spritzen für den Spritzenautomaten übernommen. Dies trägt nicht nur zur Schaffung von sinnvollen Beschäftigungsmöglichkeiten bei, sondern dient auch als wertvolle Ressource für die Gemeinschaft. Die Teilnahme an dieser speziellen Aufgabe zeigt, wie die Arbeitsprojekte nicht nur individuelle Fähigkeiten fördern, sondern auch zur Förderung von Gesundheit und Sicherheit in der Gemeinschaft beitragen.

5.1.2. Gemeinnützige Leistungen

In Kooperation mit dem Verein NEUSTART gibt es die Möglichkeit gemeinnützige Leistungen bei Streetwork zu erbringen. Ziel ist es, jenen Personen, für die höherschwellige Einrichtungen nicht in Frage kommen, eine niederschwellige Möglichkeit für die Ableistung von Sozialstunden zu bieten.

Durch professionelle sozialarbeiterische Unterstützung von Personen in schwierigen Lebenslagen wird mit der Anleitung zur gemeinnützigen Arbeit eine Verhaltensänderung bei den Klient:innen angestrebt. Weiteren Straftaten soll so vorgebeugt werden. Sozialstunden, die Klient:innen leisten, dienen dem Gemeinwohl und stellen einen besonderen Wert in der Präventionsarbeit dar.

Gedanken einer Klientin, die bei Streetwork Sozialstunden abgeleistet hat

Die Zeit, die ich bei Streetwork Klagenfurt für meine Sozialstunden verbracht habe, war eine bereichernde und lehrreiche Erfahrung. Als ich das erste Mal in Kontakt mit dieser Organisation kam, wusste ich nicht genau, was mich erwarten würde. Doch schnell stellte sich heraus, wie wichtig und wertvoll die Arbeit von Streetwork für die Stadt und ihre Bewohner:innen ist.

In meiner Zeit dort durfte ich nicht nur die tägliche Arbeit von Streetwork kennenlernen, sondern auch aktiv dazu beitragen. Der direkte Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, Menschen in Not zu unterstützen und ihnen Perspektiven zu bieten. Die Streetworker:innen sind dabei ein wichtiger Bestandteil, da sie als Vertrauenspersonen fungieren und so einen entscheidenden Unterschied im Leben vieler junger Menschen machen.

Ich selbst konnte viele praktische Fähigkeiten erwerben, sei es bei der Organisation von Events, der Unterstützung von Workshops oder auch in der direkten Kommunikation mit den Klient:innen. Besonders beeindruckend fand ich, zu sehen wie viel Einfühlungsvermögen und Geduld der Sozialarbeiter:innen notwendig sind, um das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Die Arbeit bei Streetwork Klagenfurt hat mir nicht nur ein tieferes Verständnis für soziale Probleme vermittelt, sondern auch die Bedeutung von Solidarität und Gemeinschaft in unserer Gesellschaft. Es war eine wertvolle Gelegenheit, einen direkten Beitrag zu leisten und gleichzeitig von erfahrenen Fachkräften zu lernen.

Ich bin dankbar für diese Erfahrung und habe viel über mich selbst und die Herausforderungen im sozialen Bereich gelernt.

5.1.3. Hydrant Art

Das Projekt Hydrant Art ist bereits seit vielen Jahren ein fixer Bestandteil von Streetwork. Es findet in Kooperation mit den Stadtwerken statt. Streetworkklient:innen besprühen dabei Hydranten und können sich künstlerisch betätigen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Gleichzeitig werden die bereits sanierungsbedürftigen Hydranten von Rost und absplitterndem Lack befreit, sowie durch leuchtende Farben und Entfernung von Gestrüpp wieder für die Feuerwehr gut sichtbar gemacht.

Arbeitsprojekte wie Hydrant Art haben das Ziel, Zugang zu problematischen bzw. gefährdeten Klient:innen zu finden. Dadurch, dass wir der Freizeit der Klient:innen Inhalte geben, kann kriminellen Aktivitäten, die aus Langeweile entstehen, vorbeugend begegnet werden.



5.2. Freizeitprojekte

5.2.1. Adventkranzbinden in der Bahnstraße

Das Adventkranzprojekt wird alljährlich in der Woche vor dem 1. Adventsonntag durchgeführt. In diesem Jahr stand es ganz unter dem Motto: „stars and glamour“. Es wurde fleißig geschnitten, gedreht, geschmückt, gestaltet, gesteckt und geklebt. Raus gekommen sind echte Schmuckstücke – der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Besonders toll war, dass wir uns gegenseitig beraten, geholfen und die Materialien miteinander geteilt haben. Die gelungenen Werke wurden dann stolz zu Hause präsentiert oder an die Lieben verschenkt.



Kurze Anleitung - DIY

1. Zuerst wickelt ihr den Draht mehrfach um den Ring, um den Draht zu fixieren.
2. Nun nehmt ihr drei bis vier Spitzen der Tannenzweige und legt sie einmal um den Ring. Er sollte dabei oben und an den Seiten von Tannenzweigen verdeckt sein.
3. Jetzt wickelt ihr den Draht ein paarmal um die Äste. Hierbei ist zu beachten, dass erst einmal mit leichtem Zug gearbeitet werden sollte.
4. Nun arbeitet ihr euch bis zum Ende der Zweige und bindet diese fest an den Kranz.
5. Dies wiederholt ihr so lange, bis nur noch eine kleine Lücke übrig ist.
6. Nun biegt ihr die Zweige etwas zurück und setzt hier mit den Enden der letzten Zweige an, damit man diese nicht sieht.
7. Die letzten Zweige gut zusammenbinden. Bei Bedarf könnt ihr noch einmal mit dem Draht über den gesamten Kranz gehen, um die Zweige enger an den Kranz zu binden.
8. Zum Schluss den Draht einmal überkreuzen und verdrehen.

Jetzt nur noch Deko auf die Zweige stecken oder kleben und die Kerzen anbringen – und schon ist der Kranz für die Adventzeit fertig.

5.2.2. Weihnachtskekse backen

In der Adventzeit bieten wir unseren Klient:innen weiters die Möglichkeit mit uns gemeinsam Kekse zu backen. Die beruhigende weihnachtliche Stimmung trägt dazu bei, vom Alltagsstress „runter zu kommen“. Der Stolz und die Freude über das fertige Produkt fördern zudem den Selbstwert. Diese positiven Erlebnisse begünstigen auch die Motivation an anderen „Projekten“ zu arbeiten.



5.2.3. Gemeinsames Kochen

Im Rahmen unseres wöchentlichen Kochprojekts haben Klient:innen die Möglichkeit, mit unserer Unterstützung für andere Klient:innen zu kochen. Ziel des Projekts ist es, mit kostengünstigen Lebensmitteln schmackhafte Gerichte zuzubereiten und dabei Selbstvertrauen zu gewinnen. Die Teilnehmer:innen erleben hierbei große Freude und Stolz, wenn sie anderen mit ihren Kochkünsten eine Freude bereiten können und das Essen gut ankommt. Dieses Projekt stärkt nicht nur die sozialen Bindungen, sondern zeigt auch, wie viel Potenzial in jedem/r Einzelnen steckt.

5.3. Mottotage

Die Mottotage, welche seit 2017 angeboten werden, dienen unter anderem dazu, den Klient:innen diverse Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zugänglich zu machen, sie für eine gewisse Zeit aus ihrem belastenden Lebenswelten zu holen und darüber hinaus gemeinsame Erlebnisse innerhalb einer Gruppe zu ermöglichen.

5.3.1. Kartfahren – Feistritz im Rosental

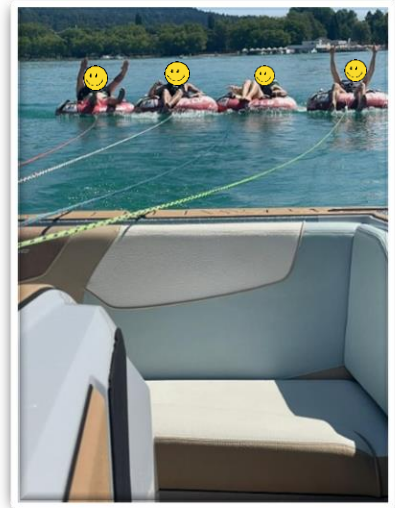
Wir haben diesen Mottotag mit den teilnehmenden Klient:innen schon einige Wochen vorher geplant. Die Klient:innen haben die Gruppe selbst formiert und waren die ganze Zeit über sehr motiviert und voller Vorfreude, da sie sich so ein Erlebnis selbst nicht finanzieren können. Da auch zwei ältere Semester teilgenommen haben, war die Herausforderung groß, im Rennen alles zu geben und „mal richtig aufs Gaspedal zu treten“. Nach dem spannenden Rennen wurden die verlorenen Kalorien mit einer guten Jause wieder aufgetankt und das nächste Vorhaben besprochen. Der Adrenalinkick brachte neue Ideen wie Bungeejumpen, Paintball etc. ins Gespräch. Mal sehen, was daraus wird... 😊



5.3.2. Reifen fahren

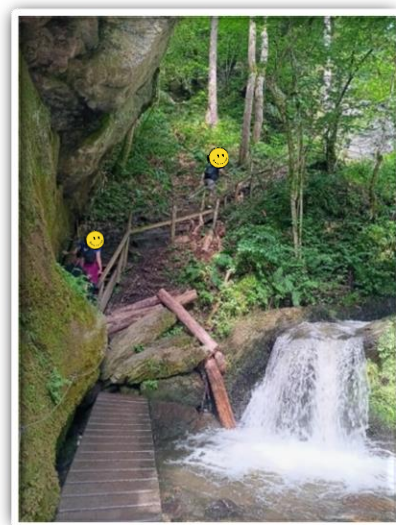
Im Sommer 2024 unternahmen wir mit einer Gruppe Klient:Innen einen spannenden Ausflug zum wunderschönen Wörthersee. Der Tag war voller aufregender Aktivitäten, und das Highlight war das Reifenfahren mit einem Motorboot. Alle genossen die Geschwindigkeit und den Nervenkitzel, während sie über das glitzernde Wasser gezogen wurden.

Im Laufe des Tages stießen weitere Jugendliche zu uns, was die Gruppe noch lebendiger machte. Wir spielten verschiedene Spiele am Strand und im Wasser. Der Tag war ein großer Erfolg und bot die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln und Gemeinschaft zu erleben. Wir hatten einen wunderbaren Sommertag im Strandbad Klagenfurt.



5.3.3. Liebenfelser Wasserweg

Im vergangenen Jahr unternahm unser Streetwork-Team mit unseren Klient:innen einen Ausflug nach Glantschach zum malerischen Wasserweg Liebenfels. Von dort aus machten wir eine Wanderung zum beeindruckenden Sörger Wasserfall. Nach einer wohlverdienten Stärkung mit einer leckeren Jause und erfrischenden Getränken sowie einem belebenden Bad im kalten Wasser machten wir uns wieder auf den Rückweg entlang des Wasserwegs zum Ausgangspunkt. Es war ein rundum gelungener Ausflug, der allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben wird.



5.4. Gesundheit

5.4.1. Kooperation mit dem Checkpoint sexuelle Gesundheit | Aidshilfe Kärnten

Auch im Jahr 2024 fanden wieder Testaktionen in Kooperation mit dem Checkpoint sexuelle Gesundheit | Aidshilfe Kärnten in unserer Anlaufstelle in der Bahnstraße statt. Im Mai und im November 2024 wurden jeweils kostenlose und anonyme HIV-, Syphilis- (bei Bedarf) und Hepatitis-C- Schnelltestungen angeboten. Im August 2024 konnte ein Zusatztermin abgehalten werden, bei welchem ausschließlich auf Hepatitis-C getestet wurde. Die Teilnahme stand auch Klient:innen der Drogenberatung VIVA offen. Bei den Testaktionen werden wenige Tropfen Blut aus der Fingerkuppe entnommen, die Klient:innen erhalten ein paar Minuten später ihr Testergebnis und können sich in der Wartezeit mit Speis und Trank stärken. Sollte ein Testergebnis positiv ausfallen, sind bei den Testaktionen ausreichend Mitarbeiter:innen vor Ort, um dies mit den Klient:innen zu besprechen und gleich gemeinsam einen Termin für weitere Untersuchungen zu vereinbaren, welche wir im Bedarfsfall auch begleiten können. Das Angebot dient auch dazu, mit Klient:innen ins Gespräch zu kommen, um künftig potentielle Risikosituationen und daraus resultierende Erkrankungen zu vermeiden. Sie werden für die Bedeutung ihrer Gesundheit sensibilisiert. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass die Nachfrage nach dem Angebot stetig steigt. Die Klient:innen wissen bereits, dass die Aktionen fortlaufend angeboten werden und erkundigen sich auch schon selbst danach, wann wieder eine Testaktion stattfindet. Eine Testung kann beispielsweise beim Hausarzt mit Kosten verbunden sein und für manche ist es eine Überwindung, in eine fremde Einrichtung zu gehen, um sich testen zu lassen. Der niederschwellige Zugang durch Testaktionen direkt in unserer Einrichtung erweist sich als erfolgreich, weshalb eine Weiterführung des Angebotes im Jahr 2025 geplant ist.



Anzahl Teilnehmer:innen

Mai → Hepatitis-C, HIV, Syphilis:

18 Teilnehmer:innen

August → nur Hepatitis-C:

12 Teilnehmer:innen

November → Hepatitis-C, HIV, Syphilis:

24 Teilnehmer:innen

5.4.2. Kooperation mit dem Österreichischen Roten Kreuz: Landesverband Kärnten

Vortrag über Erste-Hilfe-Maßnahmen auch im Rahmen der Einnahme von berauschenden Substanzen

Im Juni 2024 konnte in Kooperation mit dem Österreichischen Roten Kreuz (Landesverband Kärnten) ein Vortrag über Erste-Hilfe-Maßnahmen auch im Rahmen der Einnahme von berauschenden Substanzen (inklusive Übungsmöglichkeit der Erste-Hilfe-Maßnahmen) in unserer Anlaufstelle in der Bahnstraße angeboten werden. Es haben insgesamt 7 Klient:innen von Streetwork und der Drogenberatung VIVA teilgenommen und sie konnten somit kostenlos ihr Erste-Hilfe-Wissen auffrischen. Nach einem Theorieinput seitens des Vortragenden, Herrn Gottlieb Kowatsch (Oberrettungsrat, Aus- und Weiterbildung), während dem die Klient:innen jederzeit Fragen stellen und Fallbeispiele aus der Praxis einbringen konnten, gab es auch noch die Möglichkeit, Erste-Hilfe-Maßnahmen, wie beispielsweise eine Herzdruckmassage oder die Anwendung eines Defibrillators zu üben, um in Notsituationen mehr Handlungssicherheit zu erlangen. Viele Klient:innen konsumieren gemeinsam und sie sind daher auch oftmals als Ersthelfer:in vor Ort. Ein Fokus der Kooperation liegt auch darauf, die Klient:innen dafür zu sensibilisieren, zu reagieren, anstatt wegzuschauen – die richtige Reaktion im richtigen Moment kann schlussendlich Leben retten! Aufgrund dieser Wichtigkeit ist es angedacht, den Aktionstag auch im Jahr 2025 anzubieten.



6. Praktikum bei Streetwork

Im Rahmen meines Studiums der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule Kärnten war für mich früh klar, dass ich mein Berufspraktikum im Ausmaß von 450 Stunden in der Einrichtung „Streetwork Klagenfurt“ absolvieren will. Neben Erwartungen und Zielen machte ich mir natürlich auch über mögliche Herausforderungen, welche während des Praktikums auf mich zukommen könnten, Gedanken. Die Mitarbeiter:innen waren stets bemüht, etwaige Unsicherheiten aufzulösen und gemeinsam Lösungen zu finden. Die flexible und partizipative Gestaltung des Praktikumsalltags verschaffte mir ein hohes Maß an Explorationsmöglichkeiten. Jedes Teammitglied hat seine eigene Herangehensweise und einen anderen Blick auf Situationen, wodurch sich mir unterschiedliche Zugänge zur Arbeit eröffneten. Ich wurde in meinem Handeln stets gefördert sowie bestärkt, mir einen kritischen Blick zu bewahren und die Lebenswelten der Klient:innen aus einer ganzheitlichen Perspektive zu betrachten.

Es ergaben sich so manche „AHA Momente“ für mich, da ich immer wieder in Situationen kam, die viel (Selbst-)Reflexion erforderten. Der Alltag als Streetworker:in kann jeden Tag neue Überraschungen mit sich bringen. Dadurch gleicht kein Tag dem anderen und bietet viel Potenzial Neues zu erfahren und zu erleben. Dies kann manchmal herausfordernd sein, denn es verlangt viel spontanes Handeln und Einsatzfreude von den Sozialarbeiter:innen. Streetwork bedeutet für mich vor allem, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen und sich voll und ganz auf andere Lebenswelten einzulassen. Elementare Bestandteile niederschwelliger und aufsuchender Sozialarbeit sind die Kontaktaufnahme und der Aufbau von Beziehungen. Wie wichtig eine tragfähige Beziehung ist, wurde mir während meines Praktikums immer wieder deutlich gemacht. Wichtig dabei ist, sich seiner eigenen persönlichen und professionellen Stärken bewusst sowie authentisch zu sein – ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander – auch in Krisen- und Konfliktzeiten.

Vor allem beeindruckt hat mich, wie offen die Menschen sind und wie leicht es war, mit ihnen in Kontakt zu treten. Besonders schön waren auch die Rückmeldungen seitens Adressat:innen, Kolleg:innen und externen Fachkräften. Immer wieder äußerten Personen mir gegenüber, ich wirke bereits wie ein fester Bestandteil des Teams. Dies spiegelt auch wider, wie herzlich und wertschätzend ich vom Team aufgenommen wurde.

Dieses Praktikum hat mich darin bestärkt, dass ich meine berufliche Zukunft im niederschweligen Bereich der Sozialen Arbeit sehe. Die Tatsache, dass jeder Tag anders ist und jede Person ihre eigene Lebensgeschichte mitbringt, macht diesen Beruf für mich so spannend. Für meine weitere berufliche Entwicklung und mein professionelles Handeln war dieses Praktikum eine wertvolle Erfahrung – für mich steht fest: Ich bin definitiv auf dem richtigen Weg.

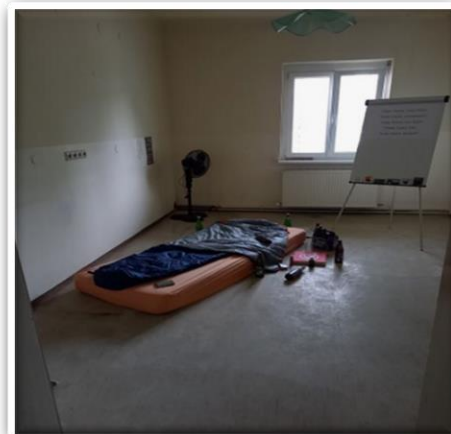
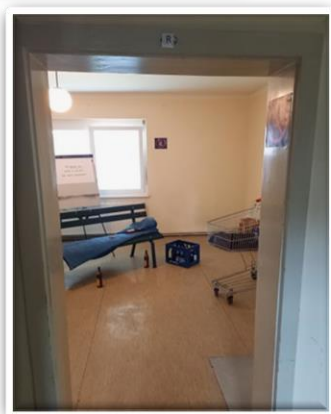
Ich kann nur allen Interessierten nahelegen, um ein Praktikum bei Streetwork Klagenfurt anzufragen – es ist eine Erfahrung, die nicht nur fachlich bereichert, sondern auch die persönliche Entwicklung stärkt. Ich bedanke mich bei jedem einzelnen Teammitglied für die intensiven Gespräche, Reflexionen und die Möglichkeit, mich professionell und persönlich weiterzuentwickeln.

7. Eröffnung Bahnstraße 35

7.1. EinBlick in Lebenswelten...

...unter diesem Motto wurden am 17. Mai 2024 Tür und Tor der neuen Anlaufstelle in der Bahnstraße 35 geöffnet. Zahlreiche Interessent:innen konnten sich ein Bild über die Arbeitsbereiche der Streetworker:innen machen und in die Lebenswelt unserer Klient:innen eintreten.

Mit einer Ausstellung im alten Trakt des Gebäudes wurden Lebensbereiche und tagtägliche Herausforderungen der Klient:innen szenisch dargestellt: die Themen reichten vom notdürftigen Schlafplatz über Ausschlussmaßnahmen aus dem öffentlichen Raum bis hin zu Erfahrungen, die Klient:innen im Laufe ihres Lebens erlitten haben und ertragen müssen.



Unsere Anlaufstelle im neu renovierten Trakt des Gebäudes wurde für diesen Tag zum „open space“. Besucher:innen hatten die Möglichkeit sich mit den Streetworker:innen auszutauschen und zu vernetzen. Im Safer Use Raum konnten die vielen Fragen zum sicheren Konsum, zur Risikominimierung und zur Entsorgung von gebrauchtem Spritzenmaterial beantwortet werden. Ebenso wurde auf die Wichtigkeit der Spritzenautomaten aufmerksam gemacht. Weiters konnten der Sanitärbereich zur Körper- und Wäschepflege, das Streetworklokal mit den speziellen Angeboten, das Büro und der Beratungsraum besichtigt werden.

Für die musikalische Umrahmung sorgte ein kleines, feines live Konzert der Band „flavor amp“. Mit den gesammelten freiwilligen Spenden wurde der Erhalt des VIVA Busses unterstützt. Bei Kaffee, Kuchen und Brötchen fand der Tag einen schmackhaften Ausklang.

8. Danke

Streetwork lebt von und mit Menschen.

Was wäre Streetwork Klagenfurt ohne **Anna, Brigitte, Ingrid, Julia, Kati, Michael, Nicole**?

Das wollen wir uns gar nicht vorstellen! Denn:

- allesamt sind sie jahrelang tätige Mitarbeiter:innen bei Streetwork Klagenfurt
- allesamt handeln mit Verstand, Herz und Seele
- allesamt sind trotz Herausforderungen mit Humor und Tatendrang im Dienst
- allesamt „leben die Begriffe“ Chance, Hoffnung, Glaube und Zuversicht
- allesamt sind verlässlich, flexibel und anpassungsfähig

Jede/Jeder Einzelne ist so verschieden und unterschiedlich und doch gibt es viel was gemeinsam gelebt wird:

- Freude am Leben.
- Ehrgeiz in der Arbeit.
- Akzeptanz und Gelassenheit trotz änderungswerter und fragwürdiger Umstände.
- Allesamt sind mitfühlend und
- geistreich bzw. talentiert.

Auch unsere **Honorarkräfte** als Thekenkräfte und unsere **Praktikant:innen** leisten unverzichtbare Unterstützung und liefern wertvolle Beiträge in unserem Arbeitsalltag. **DANKE DAFÜR.**

An alle Klient: innen

Wir möchten **DANKE** sagen für:

- euer **Vertrauen**, welches ihr uns gebt
- euer **Zutrauen**, welches ihr in unsere Fähigkeiten habt
 - euren **Humor**, den ihr mit uns teilt
- eure **Begeisterungsfähigkeit** für die „kleinen Gesten und Freuden“
 - eure **Widerstandskraft**
- einfach Danke dafür, dass es euch gibt!

Mit euch lernen wir, mit euch lachen wir, mit euch wachsen wir.

An Unterstützer: innen aus dem Umfeld –

EIN liches **DANKE**



Last but not least – nicht zu vergessen unser
Arbeitsnetzwerk - Sozillandschaft/Kooperationspartner

DANKE

...dass wir mit euch zusammen Möglichkeiten schaffen

...dass wir Lösungen finden

...dass wir uns mit euch vernetzen und austauschen können

...dass wir voneinander lernen

...dass wir uns gegenseitig unterstützen

...dass wir miteinander kommunizieren können

Unter anderem Neustart, AVS, Abteilung Soziales, Justizanstalt,
Case Management ÖGK, AMS, PVA, Klinikum Kabeg Klagenfurt,
OIKOS, Grüner Kreis, Ktn. Landesregierung u.v.m.

Liebe Kerstin,

hier möchten wir die Gelegenheit nutzen, um uns bei dir zu bedanken. Deine Art, unser Team zu motivieren und gleichzeitig für jede:n von uns da zu sein, ist außergewöhnlich. Du hilfst uns bei all unseren Aufgaben und dafür sind wir dir sehr dankbar. Es bedeutet uns sehr viel, dass du uns immer den Rücken freihaltest.

Dein Streetwork Team

